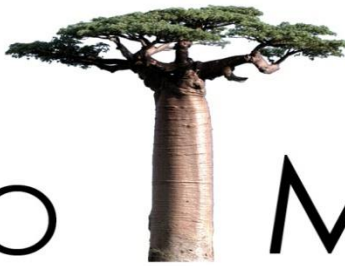


VAOVAO MALAGASY

BULLETIN DE LA FONDATION AVENIR MADAGASCAR



EDITORIAL Die ESSVA ist immer noch unser zentrales, aber nicht unser einziges Anliegen. Das Projekt Antenina entwickelt sich in den Bereichen Aufforstung, Agronomie, Sekundarschule und Ökolodge in erfreulicher Weise weiter. Jean-Claude Verdon (auf dem Foto mit Studenten der ESSVA) ist in unserer Stiftung die treibende Kraft des Projekts und beaufsichtigt das Vorankommen der Arbeiten. Tahina, unser Projektleiter vor Ort, ist ein junger Diplolandwirt, der die Lebensumstände der Menschen und die Lage vor Ort gut kennt. Dieser „VaoVao“ gibt Ihnen vor allem bildliche Eindrücke von Antenina. Mit Ihren Spenden unterstützen Sie die Madagassen, welche weit entfernt von den grossen Strassen die Hoffnung

behalten wollen und sich stark an unserer Seite engagieren.

In der Stiftung war das vergangene Jahr geprägt vom Tod unserer Sekretärin Clara Blanc, die uns unvergessliche Erinnerungen hinterlässt (siehe Seite 4). Besonders der seit etwas mehr als einem Jahr amtierende Rektor Pater Edmond hat bei Clara sehr kompetente und geschätzte Unterstützung gefunden. BS



ANTENINA IN BILDERN



Die Reise nach Antenina muss verdient werden. Ab der Nationalstrasse N7, welche vom Süden der Hauptstadt nach Antsirabe und Toliara führt, gibt es 40 km Landstrasse. Das Foto gibt ein typisches Beispiel dafür. Je nach Jahr ist die Landstrasse während der Regenzeit von Mitte November bis Mitte März unbefahrbar. Am Ende der Landstrasse bleiben noch 15 km Fussweg in Zebus-Pfaden. Für Verwegene sind diese Wege manchmal auch mit Motorrad oder Mountain-Bike zugänglich.



Eine Brücke für die Fussgänger und ein Durchgang im Wasser für die Fahrzeuge.



Reisfeld in der Gegend von Antenina



Die Vertreter der « fokontany » der Gemeinde Befotaka, unter anderem diejenigen von Antenina.

ZUSAMMEN AUFFORSTEN UND PFLANZEN



Die sehr starken Regenfälle waschen den Boden und den Laterit aus. Die Brandrodung, welche Platz für den Anbau schafft, hat Spuren hinterlassen. Antenna liegt zwischen zwei geschützten

Urwäldern und die Aufforstung verfolgt hier mehrere Ziele. Es geht darum, die zwei Urwälder, welche die Fortbewegung der Fauna begünstigen, wieder zu verbinden und die Erosion zu stoppen. Die Einheimischen brauchen Feuerholz, Bauholz und Baumarten, welche ätherische Öle produzieren, die eine zusätzliche Einnahmequelle sind. Die Auswahl der Bäume stützt sich auf fundierte biologische Untersuchungen der Universität von Antananarivo.



Die Triebe werden vor Ort in Baumschulen gepflanzt. Pierre Naivo und seine Kinder gehören zu den aktiven und für das Projekt motivierten Bauern. Die jungen kräftigen Setzlinge werden in ausgewählten Bereichen



gepflanzt. Eukalyptus, « ravintsaras », Buchen und mehr als 15 weitere Arten lassen den Wald neu entstehen. Edle, langsam wachsende Bäume (Mahagoni, Ebenholz) werden nur am Rand der Urwälder gepflanzt. Über diese Grenzen hinaus muss der Wald unberührt bleiben.



Die Landschaft ist von der Zerstörung des Waldes und der Erosion geprägt. Die vernichteten Flächen sind enorm.



Innerhalb von drei Jahren wurden mehr als 100 000 Setzlinge gepflanzt. Der Einsatz geht weiter und die Motivation der Bevölkerung ist gross.

BAUMZUCHT

An der Schnittstelle zwischen Forst- und Landwirtschaft ist auch die Baumzucht Teil des Projekts. Den Landwirten wird eine Ausbildung im Bereich der traditionellen und neuen Baumarten angeboten. Martial lernt, seine Pfirsichbäume zurückzuschneiden, der Ertrag wird dadurch deutlich erhöht.



LANDWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der Anbau beginnt mit einem guten Boden, den man mit Kompost anreichert. Dieser reift an einem geschützten Ort. Die Bauern wurden für diese Tätigkeit ausgebildet.



Aus zwei Gründen wurde auch die Kaninchenzucht eingeführt: qualitativ hochwertiger Dünger und Abwechslung in der Proteinzufuhr für die Menschen.



Eine andere Innovation: der Anbau von Ananas, von einem Bauern eingeführt und schnell von einigen anderen nachgeahmt.

Neben der technischen Unterstützung wird die Vermarktung geprüft, zum Beispiel in Form von Trockenfrüchten. Das Projekt will auch die Nahrungsvielfalt der Bevölkerung verbessern.

Die Grundlage des Anbaus bleibt der Reis. Die Volksgruppen der Hochebene Imerina und Betsileo mit ihrem weit zurückliegenden asiatischen Ursprung haben diesbezüglich ein traditionelles Know-how.



Vom Wasser abhängig liegen die Reisfelder von Antenina oft am Ufer des Flusses Onive oder seiner Bäche. Wenn das Wasser das ganze Jahr verfügbar ist, sind bis zu drei Ernten möglich. Zwischen zwei Ernten dienen die Reisfelder der Fischzucht. Der Fluss liefert die Fischeier.

AUCH GEBÄUDE



Auf Wunsch der Eltern, hier in der Primarschule versammelt, haben wir den Bau einer Sekundarschule unterstützt. Die Einwohner haben das Bauholz und die roten Ziegel geliefert. Diese wurden vor Ort in den traditionellen Öfen gebrannt, welche man überall in Madagaskar sieht.



Das hier in der Fertigstellung gezeigte Gebäude ist inzwischen einsatzbereit. Die Eröffnung war ein schönes Fest mit vielen Liedern und Tanz.



DIE ÖKOLOGIE

Man kann sagen, dass die Ökologie der ursprüngliche Grund unserer Anwesenheit in Antenina ist. Als Empfang von Besuchern und Touristen muss sie für das Dorf eine finanzielle Unterstützung sein. Ein wichtiger Punkt: dank der Nähe zum Urwald wird die Ökologie auch die Basis für Studienlager sein. Nach den von Hand erfolgten Erdaufschüttungen ist der Rohbau nun abgeschlossen.



Voilà – jetzt wissen Sie alles oder fast alles über Antenina !

Das Projekt ist beispielhaft, weil es vorrangig auf die von der Bevölkerung ausgedrückten Bedürfnisse reagiert.



DIE SEKRETÄRIN DER STIFTUNG, CLARA BLANC, HAT UNS IM HERBST FÜR IMMER VERLASSEN

Nach einem mehr als zweijährigen harten Kampf gegen einen heimtückischen Krebs ist unsere Sekretärin Clara Blanc am 1. Oktober im Kreis ihrer Familie verstorben. Auch wenn wir von ihrer Krankheit wussten, war der Schock des Abschieds gross. Einige Tage vor ihrem Tod war Clara noch voll bei Bewusstsein und hat uns letzte Hinweise für die Weiterarbeit in der Stiftung gegeben. Sie hat ihre Freude ausgedrückt, für die Projekte der Stiftung gearbeitet zu haben und zu wissen, dass diese bei ihrem Weggang gut verankert und solide sind.

Clara war eine wichtige und kompetente Kraft in unserer Stiftung. Sie ging regelmässig ein- bis zweimal pro Jahr nach Antsirabe, telefonierte mit dem Rektor der ESSVA, um auf dem Laufenden zu bleiben, beriet, informierte die

Mitglieder der Stiftung und schlug neue Projekte vor. Sie war seit fast 8 Jahren unsere kompetente Sekretärin und ihre Beiträge waren dank ihrer Gründlichkeit und ihrem Engagement sehr kostbar.

Sie ging im Jahr 2005 zum ersten Mal nach Madagaskar, um die Möglichkeit zu prüfen, im Rahmen der ESSVA eine Hotelfachschule aufzubauen. Sie wurde damals von Karen Earl Erpelding (Stiftungsmitglied), von Philippe Ligrion (Dozent an der EHL / Hotelfachschule Lausanne) und von Fabio Bernasconi (Student der EHL) begleitet. Der Studiengang « Hotel » auf dem Campus der ESSVA wurde dank Clara und dank der EHL-Smile (Studentenorganisation der Hotelfachschule Lausanne) ins Leben gerufen. Seither ist sie mehr als 15 x an die ESSVA zurückgekehrt, um den Aufbau der Hotelfachschule zu begleiten und zu unterstützen. Sie hat Ausbildungsprogramme ausgearbeitet, die Verantwortlichen des Studiengangs gecoach und allgemein verschiedene Projekte der Stiftung vor Ort begleitet.

Der Stiftungsrat hat die Wichtigkeit von Clara und ihrer Arbeit an seiner letzten Sitzung nochmals ermassen können, als es darum ging, ihre Aufgaben neu zu verteilen. Sie bleibt mit ihrer Arbeitsfähigkeit, ihrem Engagement, ihrem Enthusiasmus ... aber auch ihrer guten Laune, ihrer Lebensfreude und ihrer Hingabe in unseren Gedanken.

Der Stiftungsrat «Zukunft Madagaskar» drückt ihren Kindern, ihrer Familie und all ihren Freunden sein herzliches Beileid aus. Unser Engagement für Madagaskar und für unsere Projekte wird weitergehen, immer begleitet vom Gedanken daran, was Clara für dieses wunderbare madagassische Abenteuer bedeutet hat. PP

NEUIGKEITEN AUS DER STIFTUNG

Im Verlauf dieses Jahres haben wir unseren ehemaligen Präsidenten Jean-Claude Christe verabschiedet. Er ging nach Paris, um dort seine Pension im Rahmen seiner Bruderschaft fortzusetzen. Pierre Petignat, bisher Vizepräsident, löst ihn ab. Jean-Claude Verdon hat sich als Vizepräsident zur Verfügung gestellt und zwei neue Mitglieder sind zum Stiftungsrat gestossen: Rina Widmer und Marc Thiébaud. Wir stellen beide in unserem nächsten Vaovao näher vor.

Nach dem Tod von Clara hat der Stiftungsrat sich neu organisiert und die laufenden Dossiers neu verteilt. Sie finden die Aufteilung unter der Webseite der Stiftung www.avenir-madagascar.ch. Verschiedene Kontakte laufen im Moment, um eine neue Sekretärin zu finden. Erinnern wir noch daran, dass unsere neue Homepage betriebsbereit ist, dass sie aber noch auf Deutsch übersetzt werden muss. Dies wird im Verlauf des Jahres geschehen. PP

**Raiffeisenbank von Mont-Terri, 2950 Courgenay, CCP 25-7895-8, Konto-Nr. 29977.61 Clearing 80027
IBAN CH21 8002 70 0029 9776 1/CHF**

Stiftung Zukunft Madagaskar

Sitz : Notar Charles Freléhoux, Postfach 1273, 2900 Porrentruy 1, Tel. 032 465 11 11 E-Mail : etude.frelechoux@bluewin.ch

Präsident : Pierre Petignat, La Violette 13, 2517 Diesse, Tel. 079 437 25 63 E-Mail : pierre.petignat@gmail.com

Ehrenpräsident: José Ribeaud, Chevalier de l'Ordre du Mérite de Madagascar

Sekretariat: im Moment offen, Interim durch den Präsidenten

Homepage : www.avenir-madagascar.ch

Auflage : 1'200 auf Französisch und 250 auf Deutsch

Fotos : Bernard Schindler, Pierre Petignat und Jean-Claude Verdon

Verantwortlich für die Veröffentlichung und das Layout : Bernard Schindler und Pierre Petignat